

Interfraktionelle Motion SP, BDP/CVP (Lea Kusano, SP/Kurt Hirsbrunner, BDP): Ja zur Schulwegsicherheit im Galgenfeld - Ja zur Lichtsignalanlage!

1996 wurde der erste Teil des Quartier Baumgartens fertiggestellt. Das Quartier ist besonders kinderfreundlich und dementsprechend leben viele Familien dort. Mittlerweile wurden zwei weitere Etappen gebaut. Gleichzeitig entsteht auf der anderen Seite das neue Quartier Schönberg-Ost. Für viele Schul- und Kindergartenkinder aus dem Baumgartenquartier führt der Schulweg zum Bitzius-Schulhaus respektive zum neuen Doppelkindertagen Haspelweg über die vielbefahrene Verkehrsachse Ostermundigenstrasse. Aktuell überqueren bis zu 150 Kinder bis zu viermal täglich die Strasse. Aufgrund der letzten und aktuellen Bautätigkeiten im Gebiet dürfte die Frequenz jedoch noch höher werden. Einerseits sind viele Kinder im Baumgartenquartier noch nicht schulpflichtig, andererseits wird aufgrund des neuen Quartiers Schönberg-Ost die Überquerungsfrequenz vor allem in der Freizeit zunehmen.

Die geplante Verkehrssituation für die Zeit nach dem Tram Region Bern sieht nun aber für die Überquerung der Ostermundigenstrasse eine drastische Änderung vor. Die bestehende Lichtsignalanlage soll abgebaut werden und durch eine Mittelinsel ohne Ampel ersetzt werden. Die jetzige Fussgängerampel wurde 19981 aufgebaut. Grund dafür war, dass im ersten Jahr nach der Fertigstellung der ersten Etappe des Baumgartenquartiers drei Unfälle geschahen. Damals lebten etwa 50 Kinder unter 16 Jahren im Quartier. Aus diesem Grund haben besorgte Eltern in einem ersten Schritt eine Elternpatrouille auf die Beine gestellt. In einem zweiten Schritt haben sie sich jedoch auf politischem Weg für die Erstellung einer Ampel eingesetzt - mit Erfolg.

In Anbetracht der Tatsache, dass immer mehr Kinder die gefährliche Strasse überqueren müssen, ist es nicht ersichtlich, warum die erst kürzlich erstellte Ampel wieder abgebaut werden soll. Nebst der Tatsache, dass der Strassenverkehr an sich schon jetzt sehr gefährlich ist, wird mit dem Tram Region Bern die Verkehrssituation für die Kindergarten- und Schulkinder zusätzlich erschwert, denn der Tram- und Autoverkehr haben unterschiedliche Vorrangsregeln. Dies ist umso gefährlicher, als dass das Einschulungsalter der Kinder heute früher ist als noch 1996, vierjährige Kinder müssten also den Auto- und Tramverkehr selber gleichzeitig bewältigen können.

Die Planung sieht anstelle der Ampel eine Mittelinsel vor, obwohl die Beratungsstelle für Unfallverhütung in ihrer Dokumentation „Schulweg – Massnahmen zur Erhöhung der Verkehrssicherheit auf dem Schulweg“ (2006) festhält, dass Lichtsignalanlagen ausserhalb von Zentren und auf stark frequentierten Strassen die Sicherheit der Schulkinder erhöhen. Wir fordern deshalb den Gemeinderat auf, die jetzige Verkehrssituation mit Lichtsignalanlage bei der Umsetzung des Tram Region Bern beizubehalten.

Bern, 27. März 2014

Erstunterzeichnende: Lea Kusano, Kurt Hirsbrunner

Mitunterzeichnende: Martin Krebs, Hasim Sönmez, Bettina Stüssi, Michael Daphinoff, Marieke Kruit, Fuat Köçer, Halua Pinto de Magalhães, Katharina Altas, Rithy Chheng, Nadja Kehrli-Feldmann, Peter Marbet, Nicola von Greyerz, Annette Lehmann, Hans Kupferschmid, Martin Mäder, Isabelle Heer, Philip Kohli, Judith Renner-Bach, Gisela Vollmer, Claudio Fischer

Antwort des Gemeinderats

Der Gemeinderat geht mit den Motionären einig, dass die heutige Lichtsignalanlage beim Zebrastreifen auf der Ostermundigenstrasse bei der Siedlung Baumgarten (Haltestelle Galgenfeld) sinnvoll ist. Heute steht beim Fussgängerübergang keine Mittelinsel als Querungshilfe zur Verfügung.

Mit dem Projekt Tram Region Bern wird sich die Situation verändern. Im Bauprojekt ist an beiden Enden der Tramhaltestelle je ein Zebrastreifen mit einer Mittelinsel vorgesehen. Damit kann aus fachtechnischer Sicht an sich auf eine Lichtsignalanlage zur Querung der Strasse verzichtet werden. Die Beratungsstelle für Unfallverhütung bfu stützt diese Haltung. Die in der Motion zitierte Aussage der bfu (2006) wurde in der überarbeiteten Version (2008, Dokumentation 2.023) präzisiert. Die bfu rät darin generell von Fussgänger-Lichtsignalen zur Erhöhung der Schulwegsicherheit ab. Da die zu überquerende Strasse nicht zu breit ist und auch nicht mehr als zwei Fahrspuren in einem Zug überquert werden müssen, handelt es sich grundsätzlich auch nicht um einen Spezialfall, in dem eine Lichtsignalanlage angezeigt ist. Aus diesem Grund wurde im Bauprojekt und in der öffentlichen Auflage im Rahmen des Plangenehmigungsverfahren (Sommer 2013) auf eine Lichtsignalanlage verzichtet.

Mehrere Einsprachen im Rahmen der öffentlichen Auflage, in denen die Errichtung einer Fussgänger-Lichtsignalanlage gefordert wurde, der vorliegende Vorstoss sowie Rückmeldungen aus der Bevölkerung veranlassten die zuständigen Stellen, sich nochmals eingehend mit dem Thema auseinanderzusetzen. Da die Lichtsignalanlage offenkundig einem breit getragenen und nachvollziehbaren Bedürfnis entspricht, hat die Direktion für Tiefbau, Verkehr und Stadtgrün in der Zwischenzeit in Absprache mit den Projektpartnern Tram Region Bern entschieden, bei der Haltestelle Galgenfeld entgegen den ursprünglichen Plänen eine Fussgänger-Lichtsignalanlage zu errichten. Der Gemeinderat begrüsst diesen Entscheid und stützt sich dazu auch auf eine aktuelle Einschätzung des Bundesamts für Strassen (ASTRA; vgl. unten).

Folgen für das Personal und die Finanzen

Die Kosten der Lichtsignalanlage werden auf Fr. 250 000.00 geschätzt. Weil aufgrund der Vorgeschichte offen war, ob die Lichtsignalanlage sicherheitstechnisch angezeigt ist oder ob es sich um einen - von ihr zu finanzierenden - Wunschbedarf der Stadt Bern handelt, wurde dazu in Absprache mit den Projektpartnern Tram Region Bern beim ASTRA (Abteilung Langsamverkehr) ein Gutachten eingeholt. Das ASTRA kam in seiner Beurteilung vom 2. Mai 2014 zum Schluss, dass zwar grundsätzlich beide Lösungen vertretbar sind. Aber: *„In einer Gesamtbetrachtung bezüglich Verkehrssicherheit erachten wir an beiden Standorten eine lichtsignalgeregelterte Querung als leicht bessere Lösung. Diese Beurteilung begründet sich im Wesentlichen auf die an beiden Standorten leicht eingeschränkten Sichtverhältnisse auf die Warteräume (Baumreihe, linear geprägter Strassenraum, Kuppe, resp. Blendwirkung).“*

Gestützt auf die Absprachen mit den Projektpartnern Tram Region Bern geht der Gemeinderat deshalb davon aus, dass die Finanzierung der Lichtsignalanlage vom Gesamtprojekt Tram Region Bern übernommen wird.

Antrag

Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat, die Interfraktionelle Motion erheblich zu erklären.

Bern, 21. Mai 2014

Der Gemeinderat